

GRUNDPRAKTIKUM I

VERSUCHSPROTOKOLL

Isentropenindex

Clemens Schumann, Tassilo Scheffler

clemensrubenschumann@googlemail.com,
tassilo@glief.de

betreut von
LARISSA MELISCHEK

10.03.2018

Inhaltsverzeichnis

1	<u>Physikalische Grundlagen</u>	2
1.1	Innere Energie und Wärmekapazität	2
1.2	Gase	2
1.3	<u>Methode nach Clement-Desormes</u>	4
2	<u>Tabelle 1: Methode nach Clement-Desormes:</u>	5
2.1	Aufgabe 1:	5
3	<u>Tabelle 2: Methode nach Flammersfeld-Rüchart</u>	5
3.1	Aufgabe 2:	5
4	weiteres	5

1 Physikalische Grundlagen

1.1 Innere Energie und Wärmekapazität

In einem abgeschlossenen System bleibt der Gesamtbetrag der Energie konstant. Innerhalb des Systems können sich die verschiedenen Energien ineinander umwandeln (1. Hauptsatz der Thermodynamik). Dabei sind die verschiedenen Energien die kinetische Energie E_{kin} , die potentielle Energie E_{pot} und die innere Energie U des Systems. Diese innere Energie beschreibt die gesamte thermische Energie bzw. die gesamte kinetische und potentielle Energie des Systems. Die Änderung dU lässt sich mit der Änderung dW der Arbeit und dem Wärmeübertrag dQ bestimmen.

$$dU = dQ + dW \quad (1)$$

Mithilfe des Wärmeübertrags und der Temperaturänderung dT lässt sich die Wärmekapazität C definieren:

$$C = \frac{dQ}{dT} \quad (2)$$

Dies ist von der Masse m abhängig, weswegen man die spezifische Wärmekapazität

$$c = \frac{C}{m} \quad (3)$$

definiert. Möchte man stattdessen eine Unabhängigkeit von der Stoffmenge M , so ist

$$C_m = \frac{c}{n} \quad (4)$$

als molare Wärmekapazität definiert, wobei n die Molanzahl ist. Die Wärmekapazität ist stoffabhängig und wird in $\frac{\text{Joule}}{\text{Kelvin}}$ angegeben.

1.2 Gase

Für ideale Gase (bestehend aus punktförmigen isotropen Kugeln, welche nur elastische Stöße untereinander betreiben) gilt immer eine Zustandsgleichung.

$$\frac{pV}{T} = \text{konstant} = n \cdot R = N \cdot k_B \quad (5)$$

Nach der kinetischen Gastheorie definiert man den Druck des Gases als Folge der Stöße, die die Gasmoleküle auf die Gefäßwand ausüben.

Nun können die Zustände eines Gases verschieden geändert werden. Als erstes sei die isochore Zustandsänderung ($v=\text{konstant}$) genannt. Für diese kann nun

$$dU = C_V dT \quad (6)$$

$$C_V = N \frac{f}{2} k_B \quad (7)$$

hergeleitet werden. Die Freiheitsgrade sind die Anzahl der unabhängigen Parameter, die benötigt werden, um ein System zu beschreiben. Es gibt 3 Freiheitsgrade der Translation, 2 der Rotation und 2 der Schwingung eines Moleküls bzw. Systems.

Als zweites sei hier die isobare Zustandsänderung eines Gases ($p=\text{konstant}$) genannt. Hierfür wird ähnlich definiert:

$$Vdp = C_p dT \quad (8)$$

und

$$C_p = N \left(\frac{f}{2} + 1 \right) k_B \quad (9)$$

In einer dritten, sogenannten adiabatischen (isentropen) Zustandsänderung lässt sich das vorige zusammenbringen. Denn hierbei darf nur kein Wärmeaustausch mit der Umgebung stattfinden ($dQ = 0$) bzw. die Entropie muss gleichbleibend sein. Dementsprechend finden auch nur reversible Prozesse statt. Damit wird aus (6) und (1):

$$dU = dW = -pdV = C_V dT \quad (10)$$

Mithilfe von (8) und (10), indem man jeweils dT isoliert, erhält man

$$\frac{C_p}{C_V} V dp = -pdV \leftrightarrow \frac{1}{p} dp = -\frac{\kappa}{V} dV \quad (11)$$

wobei

$$\kappa = \frac{C_p}{C_V} \quad (12)$$

benutzt wurde. Integrieren von $p_1, V_1 \rightarrow p_2, V_2$ und exponenzieren von (11) ergibt

$$\frac{p_2}{p_1} = \left(\frac{V_1}{V_2} \right)^\kappa \rightarrow p \cdot V^\kappa = \text{konst.} \quad (13)$$

Mit (5) wird dies zu

$$T \cdot V^{\kappa-1} = \text{konst.} \quad (14)$$

und

$$p^{1-\kappa} T^\kappa = \text{konst.} \quad (15)$$

Die Gleichungen (13), (14) und (15) werden Poisson-Gleichungen oder auch Adiabatangleichungen genannt. Der Isentropenindex κ kann experimentell ermittelt werden. Dazu bieten sich mehrere Methoden an. Im Rahmen des Grundpraktikums werden die Methoden nach Clement-Desormes und nach Flammersfeld-Rüchard verwendet.

1.3 Methode nach Clement-Desormes

Bei dieser Methode zur Bestimmung von κ wird ein Überdruck in einem Glasbehälter erzeugt. Nach dem thermischem Ausgleich auf Zimmertemperatur wird ein Entlüftungsventil kurzzeitig geöffnet, wodurch eine nahezu adiabatische Zustandsänderung erfolgt. Anschließend findet eine isochore Zustandsänderung statt, bis die Zimmertemperatur wieder erreicht ist.

2 Tabelle 1: Methode nach Clement-Desormes:

2.1 Aufgabe 1:

Versuch Nr.	h_0 in mm	h_1 in mm	h_2 in mm
1	27	69	36
2	27	70	34
3	27	70	33

3 Tabelle 2: Methode nach Flammersfeld-Rüchart

3.1 Aufgabe 2:

Versuch Nr.	Ar T_{100} in s	N_2 T_{100} in s	CO_2 T_{100} in s
1	32.9	36.0	35.6
2	33.0	35.2	36.4
3	32.9	35.0	36.0
4	33.0	35.5	35.6
5	33.0	35.0	35.6
6	33.1	34.8	36.0
7	32.7	34.7	36.1
8	33.1	35.1	36.0
9	32.8	35.1	35.6
10	32.9	35.1	35.6

4 weiteres

Gemessener Luftdruck: 997mbar 1mbar

Fehler $\Delta h = 2mm$